

Erkenntnis nach Kant

1.) Alle Erkenntnis fängt mit Erfahrung an.

Zeitlich geht Erfahrung jeder Erkenntnis voraus

(aber nicht alle Erkenntnis entspringt der Erfahrung).

Erfahrung ist zusammengesetzt aus verschiedenen Eindrücken und dem, was wir selbst hinzufügen. Analyse muss beides trennen in a priori und a posteriori.

2.) Reine Erkenntnis a priori ist nichts empirisches beigemischt.

Wie können wir beides unterscheiden?

In Notwendigkeit und Allgemeinheit.

Erfahrung ist nie notwendig und kann keine strenge Allgemeinheit besitzen.

„Tritt also ein Satz mit unbedingter Notwendigkeit und strenger Allgemeinheit auf, so muss er apriorischen Ursprungs sein.“

3.) Unterscheidung von analytischen und synthetischen Urteilen.

(Urteil = logische Verbindung eines Subjekts mit einem Prädikat)

Das Prädikat drückt etwas aus, was im Subjekt schon enthalten ist:

z.B. die Kugel ist rund (alle Kugeln sind per definitionem schon rund!)

=> analytische Urteile weil auflösend.

=> synthetische Urteile sind zusammenfügend.

Ich füge dem Subjekt mit dem Prädikat etwas hinzu: die Kugel ist golden.

→ und das geht nur a posteriori durch Erfahrung.

Dennoch gibt es auch synthetische Urteile a priori, z.B. jede Veränderung hat eine Ursache.

Das Anders-sein wird nicht mit der Ursache verknüpft.

4.) Mathematische Urteile sind synthetische Urteile a priori.

$7 + 5 = 12$ ist notwendig so, aber ist nicht notwendig ist der Summe von $5 + 7$ schon enthalten.

Deutlicher ist dies bei noch größeren Summen. Der Begriff ergibt sich durch Nachrechnen.

Der Begriff ist also notwendig durch die Anschauung, nicht aber durch die Erfahrung!

5.) Wie sind synthetische Urteile apriori möglich?

Dafür sei nach Kant eine besondere Wissenschaft notwendig, die „Kritik der reinen Vernunft“.

Reine Vernunft ist eben diejenige Wissenschaft, welche die Prinzipien, etwas a priori zu erkennen, in sich enthält.

6.) Transzendente Philosophie.

Sie ist ein System aller Prinzipien der reinen Vernunft. Z.B in der

- Ästhetik: Bereich der Sinnlichkeit

- Logik: Bereich des Verstandes.

1	Analytische Urteile a priori	Werden allgemein anerkannt
2	Analytische Urteile a posteriori	Sind nicht möglich
3	Synthetische Urteile a posteriori	Gängige Erkenntnis
4	Synthetische Urteile a priori	Nach Kant entscheidende Fragen

Kant verbindet empirische und rationalistische Elemente. Damit löst er sowohl ein Hauptproblem des Rationalismus (der fehlende Bezug zur Welt) als auch des Empirismus (die fehlende Gewißheit). Und er verbietet die klassische Metaphysik, denn über die wahre Natur Gottes und die unsterbliche Seele können wir nichts sagen – da uns dazu die Erfahrung fehlt.